

DAVE GOULSON

Kostenlose
Leseprobe



Bienenweide und Hummelparadies

EINE PRAKTISCHE ANLEITUNG
FÜR BIENENLIEBHABER

Hanser



»Dave Goulson ist ein Meister darin, sein Wissen als Insektenforscher in spannende Lektüre zu verwandeln.« *The Spectator*

Foto: © Dave Goulson



Sie möchten mehr über unsere Bücher, unsere Autorinnen und Autoren erfahren? Wollen Neuigkeiten, Termine und Hintergrundinformationen erhalten? Dann bestellen Sie unseren Newsletter unter [hanser-literaturverlage.de/newsletter](https://www.hanser-literaturverlage.de/newsletter)

DAVE GOULSON

Bienenweide und Hummelparadies

EINE PRAKTISCHE
ANLEITUNG FÜR
BIENENLIEBHABER

Aus dem Englischen
von Elsbeth Ranke

Leseprobe

352 Seiten. Gebunden
dave-goulsons-bienenweide.de

Carl Hanser Verlag

Titel der Originalausgabe:

*Gardening for Bumblebees. A Practical Guide
to Creating a Paradise for Pollinators.*

London, Square Peg, an imprint of Vintage, 2021

ISBN 978-3-446-26929-3

Copyright © Dave Goulson 2021

Alle Rechte der deutschen Ausgabe:

© 2021 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

Fachliche Beratung: Dr. Alexandra Kehl, Tübingen

Umschlag: Birgit Schweitzer, München

Motiv: © Pieter Haringsma

Druck und Bindung: BluePrint AG, München

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS DES BUCHES

Dank

Einführung

- 1 Was ist ein Bestäuber?
- 2 Die Vielfalt der Bestäuber
- 3 Das Hummeljahr
- 4 Ursachen des Bestäubersterbens
- 5 **Bee-Watching**
- 6 Häufige Bestäuber im Garten
- 7 **Die besten Gartenpflanzen für Bestäuber**
- 8 Bäume und Sträucher für Bienen
- 9 Blumen für Bestäuber im Jahreslauf
- 10 Vermehrungsmethoden
- 11 Anlegen einer Wildblumenwiese
- 12 Nisthilfen für Bienen und Hummeln
- 13 Nisthilfen für andere Bestäuber
- 14 Schädlingsbekämpfung
- 15 Bezug von Pflanzen und Samen

Nützliche Adressen

Leseempfehlungen

Register



HÄUFIGE BESTÄUBER IM GARTEN

Es gibt so einschüchternd viele Sorten von Insekten, die Blüten bestäuben, dass bei jemandem, der sie zu bestimmen lernen will, ziemlich schnell Verwirrung aufkommen kann. Viele sind winzig und/oder einander sehr ähnlich, und sogar für Experten sind sie oft schwer zu bestimmen. Daher gebe ich hier eine kurze Einführung zu einigen der größeren und einfacher zu identifizierenden Arten, denen Sie vielleicht begegnen. Wenn Sie weiter ins Detail gehen wollen, können Sie mittlerweile glücklicherweise auf ein paar hervorragende Bestimmungsführer für unsere Bienen, Schmetterlinge, Nachtfalter und Schwebfliegen setzen, die zu jeder Art sehr viel mehr Informationen bieten.

HUMMELN

Mit ihrer Größe und ihrer bunten Färbung sind Hummeln wohl die sichtbarsten und häufigsten Vertreter der Familie der Echten Bienen, die Gartenblumen besuchen. Eigentlich ist es daher erstaunlich, dass die Bestimmung von Hummeln ziemlich knifflig sein kann, obwohl es bei uns nur 41 Arten gibt; leider sehen sich einige Arten sehr, sehr ähnlich. Um es noch schwieriger zu machen, variiert die Pelzfärbung innerhalb der Arten, und mit dem Alter bleichen sie aus oder werden allmählich schütter, sodass ältere Hummeln sehr anders aussehen können als junge. Obendrein sehen Drohnen oft ganz anders aus als Arbeiterinnen oder Königinnen. Das kann wirklich mal ganz schnell für Verwirrung und Frust sorgen!

Aber lassen Sie es sich nicht vermiesen: Mit ein bisschen Übung und Beharrlichkeit lassen sich die meisten unserer häufigen Arten relativ einfach bestimmen. Wenn Sie es einmal versuchen wollen, empfehle ich, dass Sie der Einfachheit halber zu Beginn des Frühjahrs anfangen, wenn nur die Königinnen unterwegs sind. Bei ihrer Größe sind Unterscheidungsmerkmale leichter auszumachen, und da Drohnen und Arbeiterinnen zu dieser Jah-

reszeit noch nicht fliegen, ist das Ganze weniger verwirrend. Ich beschreibe hier die acht häufigsten Hummeln, die 99 Prozent der Hummeln in Ihrem Garten oder Stadtpark abdecken dürften.

Dunkle Erdhummel, *Bombus terrestris*

Die bei Weitem verbreitetste Hummel fast überall in Großbritannien und in weiten Teilen Europas, die Dunkle Erdhummel, haben wahrscheinlich die meisten Menschen vor Augen, wenn sie das Wort »Hummel« hören. Besonders die Königinnen zu Beginn des Frühjahrs sieht man normalerweise sehr viel häufiger als die anderer Arten; außerdem sind sie am einfachsten zu bestimmen. Dunkle Erdhummeln sind schwarz mit zwei goldgelben Querbinden sowie, bei der Königin, einem grauweißen Ende. Unglücklicherweise ist das Schwanzende bei den Arbeiterinnen mehr oder weniger weiß, was es fast unmöglich macht, sie mit Sicherheit von der Hellen Erdhummel (siehe unten) zu unterscheiden. Doch machen Sie sich keinen Kopf darum – selbst die Profis haben Mühe damit. Die Drohnen ähneln den Arbeiterinnen, sind also ebenfalls nur schwer sicher zu bestimmen.



Dunkle Erdhummel

Dunkle Erdhummeln haben einen kurzen Rüssel und besuchen daher eher kurzkelchige Blüten, aber mit Begeisterung betätigen sie sich auch als Nektarräuber. Dazu beißen sie mit ihren scharfen, kräftigen Mundwerkzeugen seitlich oder am Boden Löcher in tiefkelchige Blüten wie die von Beinwell oder Akeleien und stehlen den Nektar. Ihre Nester bauen Dunkle Erdhummeln üblicherweise unter der Erde, wo sie in der Tiefe von Maulwurf-, Kaninchen- oder Mäuselöchern sichere, gemütliche Höhlen finden. Ihre Kolonien können auf stattliche vierhun-

dert Arbeiterinnen anwachsen. Dunkle Erdhummeln sind etwa auf den Britischen Inseln in fast allen Lebensräumen mit Blüten verbreitet und fehlen nur ganz im Nordwesten von Schottland.

Die Art ist eine globale Handelsware: Millionen Kolonien werden in niederländischen und belgischen Fabriken gezüchtet und in so entfernte Länder wie Japan und Chile exportiert, wo sie vor allem zur Bestäubung von Gewächshauskulturen wie Tomaten eingesetzt werden. Leider hat dieses Geschäft dazu geführt, dass Dunkle Erdhummeln sich in Japan und Südamerika als invasiver Schädling breitgemacht haben.

Helle Erdhummel, *Bombus lucorum*

Eine nahe Verwandte der Dunklen ist die Helle Erdhummel. Sie ist sogar noch flächiger verbreitet, nämlich überall in Großbritannien bis in den äußersten Nordwesten und auf die schottischen Inseln, wo die Dunkle Erdhummel fehlt. Dennoch ist diese Art, vor allem im Süden, längst nicht so häufig. Die Königinnen beider Arten lassen sich relativ einfach unterscheiden, denn die Helle Erdhummel macht ihrem Namen Ehre: Ihr Ende ist

schneeweiß, und die beiden Querbinden sind auch etwas heller als bei der Dunklen Erdhummel; oft werden sie als zitronengelb beschrieben, wobei der Unterschied doch eher subtil ist. Wirklich problematisch wird es, wenn man die Arbeiterinnen auseinanderhalten möchte, denn der einzige Unterschied zu den Arbeiterinnen der Dunklen Erdhummel (die wie gesagt auch weiße Enden haben) besteht im helleren Gelbton der Querbinden. Die Drohnen der Hellen Erdhummel ähneln den Arbeiterinnen, aber sie haben flaumige gelbe Gesichter, und häufig sind die gelben Querbinden sehr viel breiter, sodass sie insgesamt sehr gelb wirken.

Die Ökologie der Hellen Erdhummel ähnelt der der Dunklen Erdhummel. Auch sie haben kurze Rüssel und sind unverbesserliche Nektarräuber, besuchen also, ob von vorn oder von hinten, viele unterschiedliche Blüten. Ihre Nester sind meistens unterirdisch, aber offenbar nisten sie auch häufig unter den Holzböden von Gartenschuppen.

DIE BESTEN GARTENPFLANZEN FÜR BESTÄUBER

Viele bekannte Garten- und Wildblumen sind hervorragende Nektar- und Pollenquellen für Bestäuber. Einer verbreiteten Fehlannahme zufolge muss ein Naturgarten ungepflegt, überwuchert und voller Brennnesseln und Brombeergestrüpp sein. Das ist Unsinn (wenngleich ich zugeben muss, dass Brombeeren für viele Insekten ein absolutes Lieblingsfutter sind). Hummeln, Schmetterlingen und anderen Tieren ist es schnurzpieegal, ob Ihr Garten gepflegt ist oder nicht, solange er ihnen Nahrung und Unterschlupf bietet. Es ist absolut möglich, einen Garten zu besitzen, der gleichzeitig schön ist und ein Paradies für die Natur.

(...)

Die Sternchen-Wertung * gibt meine Meinung zur Attraktivität der Pflanze für Insekten wieder, von * = gut bis ***** = grandios. Für jede Pflanzenart gebe ich auch ein paar grundlegende Tipps zur richtigen Vermehrung.

(...)



Von oben nach unten:

(l) Borretsch

(r) Fackellilie

Glockenblume

(l) Riesen-Natternkopf

(r) Armenische Traubenhyazinthe



Glockenblumengewächse, Campanulaceae

Diese Familie enthält mehrere attraktive heimische Wildblumen wie verschiedene Sorten von Glockenblumen. Die Untersuchung des Pollens an alten Hummelexemplaren lässt darauf schließen, dass Glockenblumen für sie in der Wildnis früher eine sehr bedeutende Pollenquelle waren, doch leider sind diese Blumen heute auf dem Land eher selten.

Glockenblume^{***}, *Campanula*

Es gibt viele Arten und Sorten von Glockenblumen, und meiner Erfahrung nach sind sie bei Bienen alle beliebt. Außerdem sind es recht elegante Stauden, die im ausgehenden Frühling und im Sommer Scharen von glockenförmig hängenden, blauen oder lila Blüten produzieren. Einige eignen sich bestens als Bodendecker, weil sie niedrig und dicht wachsen und den Boden mit Blüten übersäen, während andere große, nickende Blütenstände an bis zu 1 Meter hohen Stängeln bilden. Einer meiner Lieblinge ist die Knäuel-Glockenblume (*Campanula*

glomerata), eine hübsche Pflanze auf Magerrasen und Dünen. Sie bevorzugt einen durchlässigen, neutralen oder alkalischen Boden an sonnigen oder halbschattigen Standorten. Ich finde, Glockenblumen sind aus dem Samen oder durch Stockteilung leicht zu vermehren.

Borretschgewächse, Boraginaceae

Die Familie der Borretschgewächse mit ein paar eher raublättrigen ein- und mehrjährigen Pflanzen enthält einige der absoluten Highlights für Hummeln, etwa Lungenkräuter, Beinwell, Borretsch und Gewöhnlichen Natternkopf – sie sollten in keinem Garten fehlen. Neben den hier gelisteten Pflanzen sind für Bestäuber auch Vergissmeinnicht, Schminkwurz und Hundszungen wertvoll.



Von oben nach unten:

(l) Beinwell

(r) Wiesenhummel am
Beinwell

Große Wachsblume

(l) Kriechender Beinwell

(r) Kaukasischer Beinwell



Beinwell*****,
Symphytum officinale, »Bocking 14«

Beinwell ist eine sehr robuste mehrjährige Pflanze, hervorragend geeignet im Hintergrund eines Staudenbeets oder in einer vergessenen Ecke, wo er ganz allein zurechtkommt. Theoretisch mag er feuchte Standorte, aber meiner Erfahrung nach ist das gar nicht so wichtig. Beinwell blüht sehr lange; nach einem Höhepunkt Ende Mai und im Juni zeigen sich etwas weniger Blüten bis in den Oktober hinein. Bienen und Hummeln lieben ihn, sowohl lang- als auch kurzrüsselige Arten besuchen ihn; Letztere rauben oft Nektar durch Löcher am oberen Blütenende. Beinwell kann regelmäßig abgeschnitten und für einen hervorragenden, stickstoffreichen Kompost verwendet werden; in Wasser angesetzt, ergibt er einen stinkenden, aber äußerst nährstoffreichen Flüssigkompost für Tomaten. Nach dem Rückschnitt treibt er kräftig wieder aus und produziert erneut viele Blüten. Beinwell kann Wuchshöhen von 1,5 Metern oder noch mehr erreichen, kleinere Nachbarpflanzen unterdrückt er. Er lässt sich unglaublich einfach aus Wurzelschnittlingen vermehren, und daher ist es auch eher schwierig, ihn wieder loszuwerden, wenn Sie das einmal wollen: Jedes noch so winzige Wurzelfrag-

ment, das Sie vergessen auszureißen, bildet schon bald eine neue Pflanze.

Es gibt weitere, kleinere Beinwell-Sorten, deren Anbau sich ebenfalls lohnt, zum Beispiel den cremeweißen Kriechenden Beinwell (*S. ibericum*), der langsam wächst und sich hervorragend als Bodendecker im Schatten eignet, oder auch den attraktiven blaublütigen Kaukasischen Beinwell (*S. caucasicum*).

Borretsch^{***}, *Borago officinalis*

Borretsch ist eine einfach anzubauende, einjährige krautige Pflanze, die von Nektar trieft und über Monate hinweg schier endlos blüht. Wenn der Boden nur etwas aufgelockert wird, sät sie sich bereitwillig selbst aus. Borretsch ist in Südeuropa heimisch, bevorzugt also einen sonnigen Standort, aber auch Halbschatten toleriert er. Unter guten Bedingungen kann er bis zu 1 Meter hoch werden und bietet vom Frühsommer bis zum ersten Frost eine üppige, kräftig blaue Blütenpracht. Borretsch ist besonders beliebt bei Honigbienen und auch bei kurzrüsseligen Hummeln. Die Blüten sind essbar und stellen einen ausgefallenen Farbtupfer für Ihre Salate dar.

Felsen-Moltkie****, *Molktia petraea*

Eine kompakte, dichte Staude von bis zu 30 Zentimeter Höhe und ideal für gut entwässerte Standorte wie etwa einen Steingarten. Die auf dem Balkan heimische Pflanze produziert im Mai und Juni massenweise blaue Röhrenblüten, die für Hummeln unglaublich attraktiv sind.

Geflecktes Lungenkraut****, *Pulmonaria officinalis*,
»Blue ensign« oder »Trevi Fountain«

Wunderbare Nektarquelle für hungrige Hummelköniginnen ganz zu Beginn des Frühjahrs; mit etwas Glück lockt es sogar die Frühlings-Pelzbiene an. Die Röhrenblüten sind recht ungewöhnlich, weil sie beim Aufblühen zunächst rosa gefärbt sind, beim Reifen aber blau werden, sodass insgesamt immer mehrere Farben zu sehen sind. Diese in Kontinentaleuropa heimische Pflanze ist eine leicht anzubauende Staude, die mit Sonne und Schatten gleich gut zurechtkommt. Lungenkraut wird nur etwa 25 Zentimeter hoch, es steht in einem Beet also besser vorne; auch lässt es sich gut unter Bäumen oder an anderen schattigen Stellen auswildern, wo sonst vielleicht

nicht viel wächst. Die Rhizome breiten sich langsam aus und können im Herbst oder Winter geteilt werden.

Gewöhnlicher Natternkopf*****,

Echium vulgare

Die verblüffende Wildblume mit einer Wuchshöhe bis zu etwa 1,5 Meter blüht im Juli und August und wird von Bienen aller Arten für ihren reichlichen Nektar geradezu vergöttert. Natternkopf mag einen sonnigen, durchlässigen Standort. In der Natur gedeiht er am Kiesstrand von Dungeness und entlang den Panzerpisten des Salisbury Plain – womit er diese beiden Stellen zu den besten Hummelstandorten in ganz Großbritannien macht. Natternkopf leidet bei Feuchtigkeit unter Mehltau, und im Winter wird er auf schweren Lehmböden leicht faulig. Er lässt sich sehr leicht aus dem Samen heranzüchten und sät sich bei halbwegs günstigen Bedingungen selbst wieder aus. Wenn Sie ehrgeizig sind und in einem milderen Klima leben, könnten Sie es auch mit dem riesigen *Echium wildpretii* oder mit *Echium pininana* aus Teneriffa versuchen, die beide 3 Meter Höhe erreichen und Bienen geradezu magnetisch anziehen.